

CL GEOGRAPHIE

CLB Kartographie

ATLANTEN

05-1-206 Meyers großer Weltatlas : der Atlas des 21. Jahrhunderts : [plus CD-ROM mit elektronischem Atlas] / [Projektleitung dieser Auflage: Ulrike Emrich ... Kartographische Bearb.: Hammond World Atlas Corporation. Textbeiträge: Helmut Vieser. Autoren: Joachim Born ...]. - 8., durchges. und aktualisierte Aufl. - Mannheim [u.a.] : Meyers Lexikonverlag, 2005 [ersch. 2004]. - 600 S. in getr. Zählung : Ill., überw. Kt. ; 37 cm + 1 CD-ROM. - ISBN 3-411-08828-1 : EUR 99.95
[8160]

Auch in den großen Atlasredaktionen ist nun offenkundig die Botschaft von der Virtualisierung der Informationsgesellschaft angelangt. Der jetzt in der 8. Auflage vorliegende Weltatlas von Meyer wird, so heißt es im Vorwort, „nicht nur den Erwartungen der heutigen mobilen Gesellschaft nach kompetenter Information gerecht, sondern möchte seinen Leser auch zu virtuellen Entdeckungsreisen um die Welt animieren.“ Hauptresultat dieses Anspruchs ist die beiliegende CD-ROM, die auch die wichtigste Neuerung gegenüber der 2001 erschienenen 7. Auflage des Werks¹ darstellt. Auf der CD-ROM findet sich der Kartenteil des gedruckten Werkes, dessen geographische Detailinformationen in einem komfortabel durchsuchbaren Register zugänglich gemacht und mit einem Direktzugang zu digitalen Karten verschiedener Maßstäbe versehen werden. Einige Zusatzfunktionen wie eine Tag-Nacht-Ansicht, ein Wechsel zwischen topographischen und politischen Karten sowie Möglichkeiten zum Ein- und Ausblenden von Gewässernetzen und zum Legen eines Höhenprofils bereichern das Informationsangebot der CD-ROM an. Dennoch leidet dieser elektronische Atlas unter einigen – bei derartigen Publikationen gängigen – Problemen: die Auflösung der Kartendarstellung und die geographische Detailfülle der Karten sind zu niedrig, außerdem sind die Kartenausschnitte zu klein, um eine wirklich komfortable Benutzung zuzulassen. Ungeachtet ihres eher beschränkten Mehrwerts an Information ist die CD-ROM aber dennoch eine willkommene Neuerung und ein potentiell vielversprechender Ansatz, populäre Atlanten um eine multimediale Komponente zu erweitern.

Herzstück des Werkes ist aber nach wie vor der konventionelle, gedruckte Atlas. Dieser ist in vier große Teile gegliedert: einen thematischen Teil (64

¹ **Meyers großer Weltatlas** : Atlas zum 21. Jahrhundert / [Projektleitung: Jörg Radtke ... Kartographische Bearb.: Hammond World Atlas Corporation]. - 7., völlig neu bearb. Aufl. - Mannheim [u.a.] : Meyers Lexikonverlag, 2001. - 600 S. in getr. Pag. : Ill., überw. Kt. ; 36 cm. - ISBN 3-411-08827-3 : DM 195.50, EUR 99.95 [6583]. - **IFB 02-1-143**.

S.), einen Teil mit Satellitenbildern (64 S.), den zentralen Kartenteil (224 S. + 104 S. Register) und einen Routenteil mit Straßenkarten der deutschsprachigen Länder (112 S. + 32 S. Register). Es liegt hier also ein in jeder Hinsicht monumentales und gewichtiges Werk vor. Der thematische Teil reißt in sinnvoller Reihenfolge und Gewichtung die meisten wichtigen Themenfelder aus physischer Geographie und Kulturgeographie an. Diese reichen von Astronomie und Geophysik (Aufbau des Sonnensystems und der Erde), Geomorphologie (Plattentektonik, Vulkanismus, Hydrographie und Glazialmorphologie), Klimatologie und Geoökologie bis hin zu aktuellen kulturgeographischen Themen wie Bevölkerungswachstum, Urbanisierung und religiöser Vielfalt. Wie für ein populäres Werk angemessen, erhält das reichhaltige – und überwiegend sehr gute – Bildmaterial gegenüber dem Text eine privilegierte Position. Auch Darstellungsweise und Schwerpunktsetzung bleiben der populären Perspektive treu, und ein großer Teil der ausgewählten Themen orientiert sich an deren politischer oder touristischer Relevanz: So sind etwa allein der Darstellung des UNESCO-Weltkulturerbes acht Seiten gewidmet, während andernorts Naturkatastrophen und globale Umweltprobleme ausführlich behandelt werden.

Die einzelnen Beiträge sind überwiegend präzise und informativ, und nur gelegentlich führt der breit angelegte Fokus zu kleineren inhaltlichen Versäumnissen. Bei der Beschreibung des Phänomens Desertifikation etwa wäre eine kurze Darstellung des zugrunde liegenden politischen Konflikts zwischen Bauern und Nomaden notwendig; bei der Diskussion von Migrationsprozessen wird das gravierende Problem der Binnenflüchtlinge vollständig ausgeklammert; und eine Aussage wie „Mehr als viel Worte belegen die Folgen von Aids die alle Lebensbereiche betreffenden Konsequenzen für Afrika und die Welt!“ (S. T 39) ist nicht nur unangebracht pathetisch, sondern auch banal und sinnentleert. Ärgerlich sind außerdem die teilweise bemüht saloppen Kapitelüberschriften – *Das bunte Ringelhemd der Erde* (über Vegetationszonen, S. T 26), *Visionär gründet Denkfabrik* (über Prinz Heinrich den Seefahrer, S. T 37), *... and the living is easy* (über Sommer- und Winterzeit, S. T 60) usw. Behandlungswürdige Themen in einer zukünftigen Auflage wären im übrigen der Komplex Globalisierung und Entwicklungsforschung oder auch die Bereiche Verkehrs- und Fremdenverkehrsgeographie. Wichtigste Desiderate für den thematischen Teil aber sind ein Sachregister und die Ergänzung der Wort- und Bildinformationen durch einen thematischen Kartenteil.

Die auf den thematischen Teil folgenden Satellitenbilder sind qualitativ überzeugend, ausgewogen zusammengestellt und für jeden Geographiefan eine Augenweide. Sie sind in einen thematischen und einen regionalen Teil (mit Bildern von Deutschland, der Schweiz und Österreich) gegliedert und bilden eine wertvolle Ergänzung zum Hauptkartenteil. Didaktisch sinnvoll sind insbesondere die Aufnahmen aktueller Ereignisse und Umweltphänomene (Waldbrände, Algenpest, Binnenseeverlandung); wünschenswert wäre hier allenfalls die Ergänzung von Kartenausschnitten zur schnellen geographischen Lokalisierung.

Die Karten, die im Hauptteil des vorliegenden Werks präsentiert werden, basieren auf den als Fremdleistung eingekauften Vorlagen des renommierten amerikanischen Verlags Hammond World Atlas Corporation und lassen hinsichtlich ihrer Darstellung, Detailfülle und Benutzerfreundlichkeit keinerlei Wünsche offen. Verwendet werden hauptsächlich die Maßstäbe 1:6 Mio., 1:3 Mio. und – für einige europäische Gebiete – 1:1 Mio., was eine gute Vergleichbarkeit gewährleistet. Zusätzlich werden die wichtigsten urbanen Großräume in kleinformatigen Detailkarten dargestellt. Die Auswahl des Kartenmaterials ist klar eurozentrisch (74 Seiten Europa, aber nur 29 Seiten Asien und 23 Seiten Afrika). Zwar werden auch einige der dichter besiedelten Regionen außerhalb Europas in größerem Maßstab dargestellt (etwa Nildelta, Maghreb, Java), doch hätte insbesondere die Darstellung der Verdichtungsräume Nordamerikas sowie Süd- und Südostasiens ausführlicher ausfallen können.

Inkonsequent ist die Verwendung der Ortsnamen, die in der Regel (aber keineswegs immer) bei bekannten Städten in der deutschen, bei allen anderen aber in der einheimischen Version angegeben werden.² So finden sich die Bezeichnungen Mailand, Belgrad, Moskau, Bukarest, Rostow am Don und Nischni Nowgorod, aber Tiranë (für Tirana), Krywyj Rih (für Kriwoi Rog), Lviv (für Lemberg) usw. Noch mehr Verwirrung entsteht bei den polnischen und tschechischen Namen: Hier geben einige Karten (S. K 44/45 und K 50 - 53) die einheimischen (mit Ausnahme von Warschau und Prag) – und einige andere (S. K 62 - 67) die deutschen Formen an. Ortsnamen in gälischer Sprache – immerhin die Amtssprache des Landes und eine der Amtssprachen der EU – fehlen, und auch die Namensgebung der indischen Namen, wo die Situation seit der vor einigen Jahren erfolgten Massenumbenennungen zugegebenermaßen etwas unübersichtlich ist, ist unbefriedigend.³ Zwei weitere kleine Mängel gehen auf das Konto der Vorlagen und nicht der Meyer-Redaktion: Auf die Verzeichnung von Verwaltungsregionen wurde bei einigen großen Ländern wie Libyen, Thailand und Kroatien unerklärlicherweise verzichtet, und auch bei der Kennzeichnung einiger Berge gibt es hier und da Ungenauigkeiten.⁴

² Die Herausgeber vermerken hierzu: „Ortsnamen und geographische Objekte sind weitgehend in der Sprache des jeweiligen Landes angegeben. Da dieser Atlas aber für deutschsprachige Benutzer konzipiert wurde, werden dann, wenn im deutschen Sprachraum andere Namen allgemein in Gebrauch sind, diese verwendet. ... Die Auswahl der Namensformen ist also keine systematische, sie versucht vielmehr, dem Sprachgebrauch Rechnung zu tragen“ (S. K 3).

³ In der Regel wird hier der alte Name und ergänzend der neue in Klammern angegeben: Bombay (Mumbai), Madras (Chennai), Calicut (Kozhikode); aber: Thiruvananthapuram [neu] (Trivandrum) [alt] und Haora [neu] ohne Angabe des alten Namens Howrah.

⁴ Das Gebirgsmassiv der Écrins in Südfrankreich ist mit einigen Einzelgipfeln verzeichnet, nicht aber mit dem höchsten, der Barre des Écrins; der höchste Gipfel Afrikas heißt auf S. K 148 und K 151 Kilimandscharo und ist 5892 m hoch, auf S. K 150 heißt er Kibo und ist drei Meter höher; von den beiden bekannten Bergen in Zentralaustralien wird einer mit dem englischen Namen (Mt. Olga, statt Katatjuta),

Problematisch sind die den einzelnen Kartenseiten vorangestellten Kurzkomentare, die der Einführung in die dargestellte Region dienen sollen. Zum einen sind die Kommentare aufgrund ihrer Kürze notwendigerweise sehr oberflächlich, zum anderen stehen sie mit dem Kartenbild vielfach nur in vager Verbindung, sind deplaziert oder irreführend. Drei Beispiele sollen genügen: Bei S. K 50 - 51 (Nordostdeutschland) bezieht sich der Kommentar ausschließlich auf Berlin; S. K 113 (Südindien) bringt einen Hinweis auf den regenreichsten Ort der Erde, das außerhalb des Kartenbilds in Nordindien gelegene Cherrapunji; die Erklärung für den Wirtschaftsaufschwung Malaysias auf S. K 120 ist falsch (günstige Lage an wichtigen Schiffahrtsstraßen sowie natürliche Ressourcen – tatsächlich liegt der Grund in einer behutsamen Subventionspolitik, niedrigen komparativen Kosten und der Förderung der Softwareindustrie). Diesen Beispielen wären noch zahlreiche weitere hinzuzufügen.

Auf den in der 7. Auflage neu ergänzten Tourenteil mit Straßenkarten der deutschsprachigen Länder könnte in künftigen Auflagen gerne verzichtet werden. Für eine Detailplanung sind die Karten zu ungenau – abgesehen davon, daß niemand einen voluminösen Weltatlas wie diesen mit auf Reisen nehmen wird –, und auch für eine Übersichtsplanung wird der Leser eher einen der gängigen Straßenatlanten konsultieren.

Ungeachtet der angesprochenen kleinen Mängel ist **Meyers Großer Weltatlas** ein Standardwerk der Kartographie, ein ästhetischer Genuß und eine wertvolle Bereicherung für jeden Bücherschrank. Das Werk sollte trotz seines hohen Preises auch in kleineren Bibliotheken nicht fehlen.

Jochen Haug

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>